



Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Werkausschuss NürnbergStift (NüSt)	02.07.2020	öffentlich	Bericht

**Betreff:**

**Geschäftsbericht 2019**

**Anlagen:**

3\_2 Geschäftsbericht 2019

**Bericht:**

**Vorbemerkungen**

**Vorbemerkungen**

Das NürnbergStift stellt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2019 dem Werkausschuss (NüSt) zunächst zur Information vor.

Der Geschäftsbericht, bestehend aus Lagebericht, Jahresabschluss 2019 und Anhang, wird entsprechend § 4 der Pflege-Buchführungsverordnung (PBV) i. V. m. § 9 bzw. § 11 der Verordnung über die Wirtschaftsführung der kommunalen Pflegeeinrichtungen (WkPV) erstellt.

Der Jahresabschluss 2019 liegt dem Rechnungsprüfungsamt zur örtlichen Prüfung gemäß Art.103 Abs. 3 GO und Art. 106 GO vor.

Der Geschäftsbericht wurde im Vorfeld mit Ref. V und Ref. I/II abgestimmt.

Nach Begutachtung durch den Werkausschuss (NüSt) und den Rechnungsprüfungsausschuss wird der Jahresabschluss dem Stadtrat zur Feststellung sowie zur Erteilung der uneingeschränkten Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO und § 7 Abs. 1 Nr. 7 der Betriebssatzung vorgelegt.

**2. Eckdaten zum Jahresabschluss 2019**

Der Jahresabschluss 2019 des Eigenbetriebes NürnbergStift schließt wie folgt ab:

Bilanzsumme zum 31.12.2019	39.559.610,39 EUR
Jahresfehlbetrag 2019	-2.336.178,83 EUR
Kassenkredit zum 31.12.2019 (Inanspruchnahme)	58.885,81 EUR
Darlehensstand	8.443.493,65 EUR

Der Jahresfehlbetrag 2019 in Höhe von -2.336.178,83 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zum Wirtschaftsplanansatz 2019 verschlechterte sich das Ergebnis um rd. 1.687 TEUR (Jahresfehlbetrag WPL 2019 649 TEUR zu Jahresfehlbetrag IST 2.336 TEUR).

Investitionen 2019

WPL

3.140 TEUR

IST

835 TEUR

### 3. Wirtschaftliche Situation

#### Ertragslage

Das NürnbergStift weist 2019 einen Jahresfehlbetrag aus. Im Vergleich zum WPL erfolgte eine Verschlechterung um 1.687 TEUR auf 2.336 TEUR.

War das Jahresergebnis 2018 mit einem Gewinn von 7.021 TEUR durch Sondereffekte stark positiv beeinflusst, wirkten im Jahr 2019 verschiedene Faktoren stark negativ. Zwar konnten im unmittelbaren Kerngeschäft der stationären Langzeitpflege die im Wirtschaftsplan verankerten Planansätze im Wesentlichen erreicht werden, jedoch führten Belegungsprobleme in der stationären Reha und die verspätete Öffnung der Tagespflege zu erheblichen Ertragseinbußen, die sich in Ihrer Gesamtheit mit ca. 505 TEURO niederschlugen. Der um ca. 1,68 Millionen gegenüber dem Plan verschlechterte Jahresfehlbetrag ist jedoch insbesondere auf weitere Effekte zurückzuführen, die sich nicht unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit ergeben.

- So belasteten zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 450 TEURO, die sich in der Folge des Immobilienverkaufs von St. Johannis ergaben, das Ergebnis schwer.
- Gleiches gilt für zusätzliche Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von ca. 410 TEURO
- Geänderte Bilanzierungsrichtlinien für geringwertige Wirtschaftsgüter führten zu einem erhöhten zusätzlichen Aufwand in Höhe von 55 TEURO
- Auch nicht geplante Kosten der Altersteilzeit in Höhe von 92 TEURO wirkten sich planabweichend aus.
- Fehlende Refinanzierbarkeit von Kosten durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz schlug sich mit ca. 25 TEURO negativ nieder.
- Vor dem Hintergrund langfristiger Personalsicherung war die Erreichung einer durchschnittlichen Fachkraftquote von 54,1% zwar ein Erfolg, jedoch stiegen dadurch die in den Planansätzen hinterlegten Personalkosten um zusätzlich 150 TEURO an.

Die Leistungserträge fielen 2019 um 170 TEUR (- 0,5 %) zum WPL niedriger aus. Dies ist einerseits Folge erhöhter Vergütungssätze (ab 01.07.2019 + 2,3 %) und der Pflegegradverteilung mit rd. 13 Bewohnern in den Pflegegrade 4 und 5 mehr als geplant, sowie andererseits dem späteren Start der Tagespflege mit einer längeren und stärkeren Einlaufkurve und der reduzierten Belegung der Geriatrischen Reha. Die Auslastungssituation insgesamt ist für 2019 mit 90,3 % (WPL 92,3%) festzuhalten.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit rd. 2.395 TEUR über dem WPL-Ansatz. Den höchsten Kostenblock bilden weiterhin die Personalkosten mit 67,3%. Der veränderten Pflegegradzusammensetzung, der weiteren bayernweiten Anpassung der Personalschlüssel nach der Änderung auf Pflegegrade sowie die Umsetzungen des PpSG und für die Inanspruchnahme von Minderleistungsausgleichen gem. §27 SchwbAV steht eine höhere Personalausstattung u.a. in der Pflege mit 325 VK gegenüber (Vorjahr 306,3 VK).

Die Sachaufwendungen liegen um 369 TEUR über dem Planansatz von 10.161 TEUR. Der Erhaltung und Sicherung der Betriebsbereitschaft wurde mit Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 1.122 TEUR begegnet. Die Abschreibungen (ohne Förderung) liegen um 397 TEUR über dem WPL von 1.496 TEUR und ergeben sich hauptsächlich aus der weiteren bilanziellen Behandlung des Verkaufs von AHJ.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7.252 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite ist die Bilanzverkürzung hauptsächlich aus der Entwicklung der Forderungen (-11.254 TEUR) zu erklären, welche sich schwerpunktmäßig 2018 aus dem Verkaufserlös für das Grundstück St. Johannis ergeben hatten. Die Kassenbestände erhöhten sich 2019 im Gegenzug um 5.360 TEUR. Den Anlagenzugängen aus Investitionen in Höhe von 835 TEUR stehen die Abgänge aus Abschreibungen in Höhe von 2.183 TEUR gegenüber.

Auf der Passivseite bilden der sich aus der GuV ergebende Jahresfehlbetrag für 2019 (- 2.336 TEUR), die Reduzierung der Verbindlichkeiten (- 5.415 TEUR, insbesondere der Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger sowie die planmäßige Tilgung von Darlehen), die Entwicklung der Sonderposten (- 143 TEUR) die Begründung zur Reduzierung der Bilanzsumme. Erhöhend wirkt die Entwicklung der Rückstellungen mit 595 TEUR, u.a. für Personalrückstellungen mit 555 TEUR (Pensionen 650 TEUR, Beihilfen 33 TEUR).

#### **4. Ausblick – Chancen und Risiken**

Für die Folgejahre ist abzusehen, dass die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Nürnberg vor großen Herausforderungen steht. Der demografische Wandel wird eine weitere Verknappung des Angebots an stationären Pflegeplätzen mit sich bringen, was ggfs. ein Reagieren des städtischen Eigenbetriebes NürnbergStift erforderlich macht, beispielsweise durch Aufstockung bisher geplanter Platzkapazitäten.

Weiterhin muss unbedingt verhindert werden, dass im NürnbergStift ein Mangel an geeigneten Pflegekräfte entsteht. Dies kann nur gelingen, wenn sich das Unternehmen durch Maßnahmen zur Gewinnung, Bindung und Entwicklung des Personals als sehr attraktiver Arbeitgeber positioniert.

Diese Attraktivität muss vor allem auch dadurch erreicht werden, dass dem Thema der Innovation und Digitalisierung in der Unternehmensentwicklung zentrale Priorität eingeräumt werden.

Die Wirkungen der Corona-Pandemie gingen leider nicht spurlos am NürnbergStift vorbei. Neben positiven Effekten für die Digitalisierung und Nutzung von Innovationen standen im Mittelpunkt der tlw. am Limit laufenden Aktivitäten der Mitarbeitenden die Bekämpfung und Vermeidung der Ansteckung und Aufrechterhaltung unseres Leistungsauftrages gegenüber unseren Bewohnenden.

Weiterhin gilt es die Erkenntnisse und Erfahrungen dieser Pandemie sowie die Möglichkeiten der qualitativen Verbesserung der Pflege sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich zu nutzen. Die bundesweite Umsetzung neuer Qualitätsindikatoren wird in 2020 genauso hohe Anforderungen mit sich bringen, wie die Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege.

Für die weiteren Jahre besteht das Ziel, dass an allen Standorten die Neustrukturierung des Gebäudebestandes erfolgt. Die Bauaktivitäten des August-Meier-Heimes befinden sich im

Zeitplan. Der Vertragsabschluss erfolgte mit dem Auftragnehmer im Februar 2020. Dem voraus ging der Entscheid des Landesamtes für Pflege zum vorzeitigen Maßnahme-Beginn, d.h. der Fördermittelantrag wurde gestellt und wird derzeit noch bearbeitet. Die Weichenstellung für den Neubau der Nachfolgeeinrichtung St. Johannis mit der wbg ist erfolgt. Die konzeptionellen Grundlagen für die Sanierung und den Teilneubau des Standortes Platnersberg befinden sich auf dem Weg. Weitere Schritte sind die Vorbereitung der Entscheidung über das Beschaffungsverfahren.

**1. Finanzielle Auswirkungen:**

Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ weiter bei 2.)

Nein (→ weiter bei 2.)

Ja

Kosten noch nicht bekannt

Kosten bekannt

**Gesamtkosten**

€

**Folgekosten**

€ pro Jahr

dauerhaft     nur für einen begrenzten Zeitraum

davon investiv

€

davon Sachkosten

€ pro Jahr

davon konsumtiv

€

davon Personalkosten

€ pro Jahr

**Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?**

(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

Ja

Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:**

- Nein (→ weiter bei 3.)
- Ja
- Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans
- Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)
- Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

**2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt** (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

- Ja
- Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**3. Diversity-Relevanz:**

- Nein
- Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

NüSt hat die Aufgabe, älteren, pflegebedürftigen Nürnbergerinnen und Nürnbergern eine gute Pflege und Lebensqualität im Alter entsprechend ihrer unterschiedlichen Lebenssituationen zu bieten.

**4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:**

- RA** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)
- 
- 
-

